

GRUNDSATZ PROGRAMM



Hochschulpolitik *aktiv gestalten.*

**beschlossen auf der 62. Landesdelegiertenversammlung
des RCDS in Bayern e.V. am 2. Mai 2009 in Kloster Banz**

Impressum:

Herausgeber: **RCDS in Bayern e.V.**
CSU-Landesleitung
Franz Josef Strauß-Haus
Nymphenburger Straße 64
80335 München

Verantwortlich: Paul Linsmaier
Landesvorsitzender des RCDS in Bayern e.V.

Kontakt: Telefon 089/1243-280
Telefax 089/1243-269
rcds@csu-bayern.de

Stand: April 2010

Liebe Freundinnen und Freunde des RCDS,

schon seit vielen Jahrzehnten schließen sich engagierte Studentinnen und Studenten aus allen Fachrichtungen im Ring Christlich-Demokratischer Studenten zusammen, um sich in herausragendem Maße für eine verantwortungsvolle und gerechte Hochschulpolitik einzusetzen. All seine Mitglieder eint die Überzeugung, dass sich ihre Studienzeit nicht auf das bloße Fachstudium beschränken soll. Der persönliche Einsatz der Mitglieder des RCDS verdient größten Respekt und Anerkennung. Durch das dauerhafte, fundierte und professionelle Engagement hat sich der RCDS zum größten, ältesten und einflussreichsten politischen Studentenverband dieser Art entwickelt.

Die Basis seiner Arbeit bilden das Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung und der Glaube an die Freiheit des Einzelnen in einer offenen und solidarischen Gesellschaft. Seine politische Grundüberzeugung wird von christdemokratischen, konservativen und liberalen Werten geleitet.

Der Einsatz für die Studentinnen und Studenten in Bayern und die Übernahme von Verantwortung sind Ausdruck dieser Grundüberzeugungen. Der RCDS leistet in mehr als einer Hinsicht einen wichtigen Beitrag zur Bayerischen Hochschullandschaft und setzt Akzente im Leben seiner Mitglieder und dem allgemeinen Hochschulbetrieb. So bin ich stolz auf das Engagement, die Hartnäckigkeit und die Errungenschaften des RCDS!

Ich wünsche dem Ring Christlich-Demokratischer Studenten weiterhin viel Erfolg und dass diese traditionsreiche Vereinigung die Bayerische Hochschullandschaft noch viele Jahre lang bereichern möge. Gestalten Sie unsere Hochschulpolitik auch weiterhin aktiv und im Sinne der in diesem Grundsatzprogramm dargelegten Werte und Ziele für die Studierenden in Bayern mit.

Ihr



Horst Seehofer

Vorsitzender der Christlich-Sozialen Union
Bayerischer Ministerpräsident

RCDS-Grundsatzprogramm

Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten in Bayern gestaltet seit über sechs Jahrzehnten die Hochschulpolitik im Freistaat und über seine Grenzen hinaus entscheidend mit. Wir sind der Garant für Hochschulpolitik auf höchstem Niveau. Doch neben den besonderen Herzensanliegen Hochschulpolitik und Interessenvertretung für Studenten sieht sich der RCDS in der Pflicht auf wichtige Fragen, die uns die heutige Zeit stellt, die richtigen Antworten zu geben. Denn wir sind eine Gemeinschaft, die sich durch Werte verbunden sieht und nicht durch gleiche Interessen lose zusammengehalten wird.

Bei der Erstellung eines Grundsatzprogramms soll der Prozess der Erstellung, die gelebte Diskussion, im Mittelpunkt stehen. Ein halbes Jahr debattierten mehrere hundert Teilnehmern bei unterschiedlichsten Veranstaltungen über gemeinsame Werte und die zukünftige Ausrichtung des RCDS Bayern. Schließlich wurde dieses Grundsatzprogramm am 2. Mai 2009 nach mehrstündiger intensiver Diskussion einstimmig vom höchsten Organ des RCDS, der Landesdelegiertenversammlung, verabschiedet. Unter dem Titel

„RCDS Bayern – traditionell fortschrittlich“

ist ein Grundsatzprogramm entstanden, hinter dem sich alle RCDS-Mitglieder versammeln, das aber in gleicher Weise Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber allen demokratisch gesinnten Studenten in Bayern signalisiert. Denn dieses Grundsatzprogramm ist keineswegs Endpunkt unserer Debatten. Es ist vielmehr ein entscheidender Orientierungspunkt für verantwortungsvolle und nachhaltige Hochschulpolitik, die nur aufgrund von stetiger und konstruktiver Diskussion so erfolgreich sein kann, wie sie es bisher war.

An dieser Stelle soll all jenen herzlich gedankt sein, die sich in besonderem Maße um die Erstellung des neuen Grundsatzprogramms verdient gemacht haben. Euer Engagement verdeutlicht einmal mehr, dass die Mitglieder des RCDS Bayern bereit sind, Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Nicht zuletzt ist es diese Bereitschaft, die den Ring Christlich-Demokratischer Studenten zu einem wahren Studentenverband der Mitte macht.



Karsten Dietel

Präsident der Grundsatzkommission



Paul Linsmaier

Landesvorsitzender

RCDS Bayern – traditionell fortschrittlich

Präambel

Wir, der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) in Bayern e.V., als Zusammenschluss aller bayerischer RCDS Gruppen, bekennen uns mit diesem Grundsatzprogramm zu unseren gemeinsamen Werten und Leitlinien. Dieses Bekenntnis ist das Fundament unseres Handelns für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Politik im Dienste und im Sinne der Studenten des Freistaates Bayern.

Aktions- und Wertegemeinschaft RCDS Bayern

RCDS: Interessenvertreter und Netzwerk

Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten in Bayern e.V. ist der Studentenverband der demokratischen Mitte. Wir bekennen uns zu konservativen, liberalen und christlich-sozialen Werten.

Er vereint alle bayerischen Hochschulgruppen. Wir sind durch den dezentralen Aufbau des RCDS Bayern näher an den Studenten. Ziel des RCDS Bayern ist es, studentische Interessen an den Hochschulen zu formulieren und zu vertreten, diese Interessen in die Gesellschaft hineinzutragen, zu thematisieren und schließlich politische Konzeptionen zu entwickeln, um Hochschulpolitik im Sinne der Studenten in Bayern zu gestalten. Der RCDS ist ein selbstständiger und unabhängiger Verband, der sich aufgrund der inhaltlichen Nähe und der Übereinstimmung in wesentlichen Grundüberzeugungen den Unionsparteien in hohem Maße verbunden fühlt. Wir wollen Bayerns Hochschulen dauerhaft unter den Besten der Welt etablieren. Denn nur eine hervorragende Hochschul Landschaft bietet die Voraussetzung für exzellente Hochschulbildung.

Wir sind Interessenvertreter, Impulsgeber und Netzwerk zugleich und stehen allen Studenten offen, die sich klar zu unserer Politik bekennen und bereit sind, durch ihr Handeln Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Wir heben uns klar von den stark ideologisierten Hochschulverbänden ab. Für uns stehen die Studenten im Mittelpunkt.

RCDS-Grundsatzprogramm

RCDS: Hochschulpolitik aus christlicher Verantwortung für die Menschen

Unsere Programmatik ist durch christliche Werte, Humanismus und die Aufklärung geprägt. Sie geht aus von Eigenverantwortung und Solidarität, Toleranz, Chancengerechtigkeit und Verantwortung für die Schöpfung.

Diese Wertvorstellungen bilden essentielle Leitlinien unseres Handelns in einer solidarischen Leistungsgesellschaft, in deren Mittelpunkt der Mensch steht; denn er ist zu Selbstbestimmung und freiheitlichem Handeln berufen. Eine Entfaltung seiner Persönlichkeit ist nur auf diesem Fundament möglich und durch die freiheitliche Lebensgestaltung der anderen Menschen sowie Recht und Gesetz eingeschränkt. Der RCDS Bayern sieht sich verpflichtet, die Entwicklung der Studenten hin zu sozialverpflichteten und selbstständigen Persönlichkeiten zu fördern und aktiv zu unterstützen.

Der RCDS Bayern steht allen offen - unabhängig von ihren persönlichen Glaubensüberzeugungen. Wir treten ein für Toleranz gegenüber anderen Religionen und die Bereitschaft zu einer gelebten Diskussion mit diesen; denn Toleranz ist eine unverzichtbare Grundlage einer humanen Gesellschaft.

RCDS: Der Demokratie und dem Rechtsstaat verpflichtet

Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten in Bayern e.V. bekennt sich aus innerer Überzeugung zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Jedes einzelne Mitglied und der Verband als Ganzes tragen zur Wahrung und Verteidigung der demokratischen und rechtsstaatlichen Ordnung im Sinne des Grundgesetzes bei.

Unabdingbare Elemente und Ziele unserer Demokratie sind Freiheit und Sicherheit. Jedoch bedarf ein freiheitlich demokratisches System, welches die Mitbestimmung der politischen Glieder an der Willensbildung bejaht, eines rechtsstaatlichen Schutzes, um seine Abschaffung durch Mehrheitsbeschluss zu verhindern. Dieses wehrhafte Element findet sein Fundament im Grundgesetz und seine Ausgestaltung in der Unabhängigkeit der Judikative. Dauerhafte Garanten von Freiheit und Sicherheit sind daher Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Zu diesen Grundfesten unserer Gesellschaft stehen der RCDS und seine Mitglieder mit bedingungsloser Treue.

Hochschulpolitik aktiv gestalten

Unsere Hochschulpolitik gründet sich auf drei Pfeilern:

Chancengerechtigkeit: Jeder junge Mensch soll entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert werden.

Freiheit: Wir sind davon überzeugt, dass jeder Einzelne von uns ein hohes Maß an Entscheidungsautonomie besitzt. Individuelle Freiheit und Ehrgeiz sind ein zentraler, dem Menschen innewohnender Antrieb. Studenten, Lehrende und Hochschulen sind am erfolgreichsten, wenn man für sie Freiräume schafft, die sie mit ihrer Leistung füllen können. Die freie Entwicklung des Geistes ist zudem unabdingbar für die Einheit einer unabhängigen Forschung und Lehre.

Verantwortung: Die individuelle Freiheit findet ihre Grenzen in verantwortlichem Handeln des Einzelnen für seine Mitmenschen und wird erst durch die Übernahme von Verantwortung und Engagement zu gesamtgesellschaftlicher Realität.

Genau deswegen stehen Elitenbildung und Breitenbildung nicht im Widerspruch, sondern in einem sich gegenseitig stützendem Verhältnis. Der Mensch darf nicht alles tun was er kann – gerade bei der Ausbildung zukünftiger Forschergenerationen ist dies ein wichtiger Grundsatz. Die ehrenamtliche Tätigkeit des Einzelnen für die Gesellschaft, die soziale Betreuung von Studenten, die Vereinbarkeit von Familie und Studium speisen sich als zentrale Aufgabe allesamt aus diesem Bekenntnis.

Strukturelle Herausforderungen für Hochschulpolitik der nächsten 20 Jahre:

Das Umfeld, in dem dieses Grundsatzprogramm eine Orientierung bietet, wird zunehmend komplexer und für viele zur Herausforderung:

Globalisierung: Eine zunehmende Konkurrenz um Arbeitsplätze und Wettbewerb um die "besten Köpfe" stellt Studenten wie Dozenten vor eine völlig neue Situation. Gute Hochschulpolitik bedeutet in diesem Wettbewerb sowohl als Hochschulstandort durch Exzellenz gegenüber anderen zu bestehen als auch den Einzelnen hierzu zu befähigen.

RCDS-Grundsatzprogramm

Internationalisierung: Zunehmende Flexibilität und Chancen für viele Studenten fordern eine Neuinterpretation von Chancengerechtigkeit. Gute Hochschulbildung besitzt heute eine internationale Komponente, die die Chancengerechtigkeit einzuschränken droht. Auch der Auslandsaufenthalt darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen, sondern muss durch ausreichende Stipendien möglich sein. Bayerns Hochschulen müssen sich für Studenten als Tor zur Welt erweisen.

Wissensgesellschaft: Die immer rasantere Entwicklung des weltweiten Wissens und der erhöhte Anspruch an individuelle Fähigkeiten für den modernen Arbeitsmarkt stellen die Hochschulen vor die Frage, ob sie in Zukunft primär als Bildungs- oder als Ausbildungsstätte gesehen werden. Sie werden erst dann ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht, wenn ihre akademische Ausbildung Absolventen dazu befähigt, ihre produktive Rolle in der Gesellschaft einzunehmen.

Suche nach festen Werten: Unsere Gesellschaft benötigt ein allgemeinverbindliches Wertesystem, an dem sich individuelles und kollektives Handeln normativ ausrichten kann. Als Ort der Formung zukünftiger Eliten besitzen Hochschulen in Zeiten zunehmender Individualisierung der Lebensverhältnisse eine besondere Verantwortung.

Hochschullandschaft und Hochschulwettbewerb

Bayern muss führender Wissensstandort in Deutschland, Europa und der Welt sein. Der RCDS Bayern setzt bewusst dieses hohe Ziel, damit Bayern stets den Anspruch aufrechterhält, seinen Studenten die beste Bildung auf dem Weg in den internationalen Wettbewerb zu ermöglichen.

Eine durch Wettbewerb geprägte Hochschullandschaft und das Ziel, internationale Eliten zu bilden, braucht ein gesundes Fundament in der Breite. Bayern als Flächenland muss weiterhin flächendeckende Hochschulausbildung auf hohem Niveau anbieten. Lokale Profilbildung und Spezialisierung müssen dazu verwendet werden, sinnvoll verteilte Kompetenz-Cluster im Hochschulraum Bayern zu schaffen.

Fachhochschulen und Universitäten müssen ihr eigenständiges Profil behalten, damit sie unterschiedlichen Neigungen und Schwerpunkten weiter Rechnung tragen können. Sie sind gleichwertige, aber nicht gleichartige Hochschulformen.

Hochschulfinanzierung, staatliches Angebot und individueller Beitrag

Hochschulen sind eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Der Staat steht in der Pflicht ein ausreichendes Angebot an Studienplätzen mit entsprechenden Bedingungen bereitzustellen. Auch und gerade in Zeiten gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen ist diese Investition in die Zukunft unerlässlich. Eine primär durch private Trägerschaft finanzierte Hochschullandschaft lehnen wir ab. Gleichwohl darf dort, wo Menschen mit privaten Mitteln nach Exzellenz in Forschung und Lehre streben, kein Riegel vorgehoben werden. Ebenso wenig darf eine Teilfinanzierung durch Sponsoren, Spender, Stiftungen oder ähnliche private Quellen vorschnell ausgeschlossen werden.

Anstatt einem Gegeneinander von „Staat“ und „Privat“, braucht es ein Miteinander der Beiden – auch in der Hochschulfinanzierung. Ohne individuellen Beitrag ist ein auf dem Solidaritätsprinzip fußendes Hochschulsystem langfristig ohne Chance und Akzeptanz, in einer Gesellschaft, in der diejenigen, die nicht studieren, auch diejenigen, die studieren, finanziell unterstützen. Grundvoraussetzung jedes privaten Beitrages zur Hochschule muss die Wahrung der Chancengerechtigkeit sein.

Hochschulzugang

Nicht für jeden ist ein Studium ein geeigneter Abschnitt auf dem Lebensweg. Doch niemandem darf es aus materiellen Gründen verwehrt bleiben, den Weg des Studiums zu beschreiten. Der Hochschulzugang muss auch in der Praxis unabhängig von den materiellen und sozialen Lebensumständen bleiben. Der Grundsatz „Kein Abschluss ohne Anschluss“ muss sich auch im Hochschulsystem wiederfinden. Wir halten daher fest an Abitur, Fachabitur und fachgebundene Hochschulreife als Regelabschlüsse für den Hochschulzugang.

RCDS-Grundsatzprogramm

Dennoch muss den Hochschulen ausreichend Freiraum bei der Auswahl ihrer Studenten eingeräumt werden. Das Auswahlverfahren muss sich in der Regel auf diese Abschlüsse stützen. Andernfalls würden diese Stufen des Bildungssystems zunehmend von ihrem Auftrag entbunden, jungen Menschen eine akademische Laufbahn zu ermöglichen. Eine Zentralisierung der Studienplatzvergabe in Deutschland lehnen wir ab. Staatliche Behörden sollen dazu dienen, durch die Schaffung von Informationsangeboten und Transparenz die Wahlfreiheit von Studenten zu erleichtern, nicht zu erschweren.

Hochschulen und Studenten sollen einen Solidarpakt eingehen. Hochschulen müssen durch das Setzen von Anreizen und entsprechenden Rahmenbedingungen sowie Betreuung sicherstellen, dass Studenten das Beste aus ihrem Studium machen können, sich mit ihrer Hochschule stärker identifizieren und anschließend eher dazu geneigt sind, weiter an bayerischen Hochschulen oder in der heimischen Wirtschaft tätig zu bleiben. Studenten stehen in der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und ihrer Kommilitonen, das Privileg der Hochschulbildung wertzuschätzen und ihr Studium zielgerichtet und ernsthaft zu verfolgen.

Hochschulabschlüsse

Mit der Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen eröffnen sich für die Hochschulausbildung neue Chancen. Wir müssen dem erklärten Ziel des Bologna-Prozesses gerecht werden. Der Bachelor muss ein wissenschaftlicher und zugleich berufsqualifizierender Hochschulabschluss sein. Hierbei müssen die im Rahmen des Bologna-Prozesses zur Verfügung gestellten Möglichkeiten auch über das 6+4-Modell hinweg voll ausgeschöpft werden. Der Master soll als weiterführender wissenschaftlicher Abschluss auch die Möglichkeit zu einer akademischen Laufbahn eröffnen.

Akademische Abschlüsse, Grade und Titel dürfen nur von Hochschulen vergeben werden. Wir verwehren uns gegen eine begriffliche Anlehnung nicht-akademischer Abschlüsse an akademische Grade und Titel.

Hochschulorganisation

Der Staat muss weiter eine Aufsicht über Hochschulorganisation besitzen, so lange diese primär durch den Steuerzahler finanziert werden. Allerdings muss sich der Schwerpunkt der staatlichen Aufsicht auf Zielvereinbarungen konzentrieren. Die Beteiligung der Studenten an der Hochschulorganisation und -führung muss vor allem dort ausgebaut werden, wo mit eigenen Beiträgen Hochschulen mitfinanziert werden.

Evaluation und Verantwortlichkeit der Lehre

Die Lehre ist dem Inhalt nach der Wahrheit, der vermittelten Form nach aber auch den Studenten gegenüber verantwortlich. Eine regelmäßige, transparente, nachvollziehbare und veröffentlichte Evaluation der Lehre ist eine wichtige Voraussetzung für fairen Hochschulwettbewerb, exzellente Lehre und bessere akademische Ausbildung.

Familie und Hochschule

Ein Kinderwunsch darf nicht in Konkurrenz zu Studium und Beruf stehen. Der Staat muss die Voraussetzungen schaffen, dass sowohl Studenten als auch Hochschulpersonal in der Nähe der Hochschule Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder finden.

Wissenschaftlicher Nachwuchs, Europäischer Hochschulraum, Internationalität an Hochschulen

Essentiell für das Bestehen Bayerns und Deutschlands sowohl im Hochschulwettbewerb als auch in der Weltwirtschaft ist die Bindung einer akademischen Leistungselite an unseren Standort. Viel zu häufig gehen die besten Köpfe ins Ausland. Hier stehen Staat und Wirtschaft in der Verantwortung die erforderlichen Anreize zu schaffen, um die an unseren Hochschulen und Universitäten geförderten und ausgebildeten Akademiker an den Wirtschaftsstandort Bayern zu binden.

RCDS-Grundsatzprogramm

In einem globalen Umfeld bedeutet dies vor allem, dass Hochschulen die Rahmenbedingungen schaffen müssen, damit Forschung und Lehre auf international höchstem Niveau in Bayern an der Tagesordnung sind. Bayern muss für hochqualifizierte Akademiker attraktiv sein, um sie für Forschung und Lehre zu gewinnen.

Eine Selbstverständlichkeit muss der Ausbau der Kontakte zwischen bayerischen Hochschulen und Partneruniversitäten im europäischen und nicht-europäischen Ausland sein. Verstärkte Kooperation und Austausch sind nicht nur der Vermehrung des Wissens und wissenschaftlichen Fähigkeiten förderlich, sondern zeigen uns auch die Selbstverständlichkeit weltoffener, toleranter und moderner Forschung und Lehre.

Soziale Marktwirtschaft

Unsere wirtschaftspolitischen Grundansichten sind geprägt durch unseren Glauben an die Freiheit und die Mündigkeit des Bürgers. Wir sind uns zudem bewusst, dass die Wirtschaft nicht Zweck ihrer selbst ist, sondern der Gesellschaft und somit jedem Bürger dienen soll.

Aus den obigen Leitgedanken folgern wir fünf Grundprinzipien:

Die soziale Marktwirtschaft hat in der Vergangenheit wiederholt unter Beweis gestellt, dass sie die effizienteste Wirtschaftsform ist und am besten den Wohlstand der ganzen Gesellschaft steigern kann. Unsere Lehre aus Kommando- und Planwirtschaft in der deutschen Geschichte ist, dass niemand bessere Entscheidungen treffen kann als die große Summe unabhängiger Mitglieder der Gesellschaft. Eine Marktwirtschaft produziert jene Güter, die den Konsumenten den größten Nutzen stiften können.

Die Eigenverantwortlichkeit ist wichtigste Grundlage einer funktionierenden Marktwirtschaft. Jeder Bürger muss an den positiven Folgen seiner Entscheidungen partizipieren können und für die negativen Folgen haftbar sein. Durch das Prinzip der Eigenverantwortlichkeit wird der Wille zu verantwortungsbewussten Handeln und Leistung in der Gesellschaft verankert.

Die Solidarität in einer Gesellschaft ist unabdingbare Voraussetzung für ein friedliches und erfolgreiches Zusammenleben. Folglich muss der Stärkere in der Gesellschaft den Schwächeren unterstützen. Dabei muss stets berücksichtigt werden, dass Leistungsanreize nicht beschädigt werden. Die soziale Kompetenz unserer geistigen Elite wiegt für uns genauso schwer wie ihre fachliche Eignung.

Die Subsidiarität gewährleistet den marktkonformen Charakter der Solidarität und verbindet soziales Handeln mit der Eigenverantwortlichkeit. Dem Prinzip der Subsidiarität folgend muss Hilfe möglichst aus der dem unmittelbarem Umfeld erfolgen. Erst dann sind andere Instanzen verantwortlich.

RCDS-Grundsatzprogramm

Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft stellt einen dritten Weg neben Laisser-faire und zentraler Planwirtschaft dar. Auch Märkte können nicht alle Probleme lösen. Daher sind wir der Überzeugung, dass die Gesellschaft einen starken, aber schlanken Staat braucht. Der Staat muss die obigen vier Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft garantieren können. Insbesondere muss der Staat den freien Wettbewerb auf Märkten sowie die Internalisierung externer Effekte gewährleisten. Wir sind überzeugt, dass die obige Wirtschaftspolitik zum Wohlstand und zur Stabilität der Gesellschaft beiträgt.

Europa – vereint und stark

Die europäische Integration ist der einzige Weg zu einem friedlichen und wirtschaftlich starken Europa, das Freiheit, Sicherheit und Wohlstand garantiert und die Völker Europas durch gemeinsame Werte und Interessen vereint. Nur auf Grundlage der europäischen Einigung ist es möglich, die über Jahrhunderte rivalisierenden europäischen Nationen unter einem Dach zu einen und Europa zu einem Vorbild für Frieden, Menschenrechte und Wohlstand zu machen. Es ist das große Anliegen unserer und kommender Generationen, weiter an der Vertiefung der Europäischen Union zu arbeiten und die EU in die Herzen der Menschen zu tragen.

Wir stehen zu einem Europa der Vaterländer, dass seine Einheit in der Vielfalt findet. Nur eine Europäische Union, die sich den einzelnen europäischen Nationen verpflichtet fühlt, kann Heimat für alle Bürger und Völker Europas sein. Die Europäische Union ist mehr als ein Wirtschaftsraum. Sie ist eine Werte- und Kulturgemeinschaft, die auf den gemeinsamen Wurzeln Humanismus, Christentum und Aufklärung fußt und Zusammenhalt in dem Glauben an Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Menschenrechten findet. Europa darf kein Projekt der Eliten bleiben, es muss für alle Bürger greifbar sein. Deshalb setzt sich der RCDS Bayern aktiv dafür ein, dass die Europäische Union demokratischer und transparenter wird. Der Mensch muss wieder stärker in den Mittelpunkt der Politik treten. Deshalb muss dem Grundsatz des Europas der Regionen wieder eine größere Bedeutung beigemessen werden. Wenn Entscheidungen auf lokaler und regionaler Ebene besser entschieden werden können, dann sollen sie auch auf diesen Ebenen entschieden werden. Durch das Prinzip der Subsidiarität bleibt Politik ausreichend demokratisch und für jedermann fassbar. Eine höhere Ebene soll nur entscheiden, wenn dies notwendig wird. Die Europäische Union muss dennoch die Leitlinien vor allem in einer geschlossenen Wirtschafts-, Sicherheits- und Außenpolitik vorgeben. Der RCDS Bayern begrüßt den Europäischen Integrationsprozess und setzt sich aktiv für dessen Fortführung ein.



RCDS

Hochschulpolitik *aktiv gestalten.*

www.rcds-bayern.de